



BRUNNE ZYTIG

Herausgegeben von den Vereinigten Altstadtleuten Bern
36. Jahrgang | 3 / 2020

CORONA LÄHMT DIE VERWALTUNG – ODER SIND ES DIE BEVORSTEHENDEN WAHLEN?

Was ist nur los? Vor einem Jahr wussten die Vorstandsmitglieder der Vereinigten Altstadtleute (VAL) manchmal kaum, wie sie sich aufteilen sollten, um an all den Besprechungen, Workshops, Präsentationen und Anlässen der Stadt Bern teilzunehmen. Seit Corona ist die Agenda meistens frei von all diesen Aufgaben. Erwacht die Stadt aufgrund der kommenden Wahlen gar nicht mehr aus dem Winterschlaf?

EDITORIAL

IMPfstoff FÜR EINE LEBENDIGE ALTSTADT?



Eigentlich mag es niemand mehr hören und doch spricht jeder ständig darüber. Corona, COVID-19, Maskenpflicht, Abstandsregeln, Hygienemassnahmen, Quarantäne – kein Ort und kein Gespräch kommt derzeit an diesen Schlagworten vorbei. Unsere Altstadt hat in den letzten Monaten eine Achterbahnfahrt durchgemacht. Die Wochen im Lockdown mit gespenstischer Leere, danach verhaltene Wochen mit den neuen Regeln des BAGs, und während der Sommerwochen dann plötzlich wieder volle Gassen und ein plötzlicher Ansturm von BesucherInnen aus der ganzen Schweiz, welche alle wieder die Normalität und das reale Einkaufs- und Genusserlebnis suchen.

Einige Geschäfte konnten dadurch einen Teil der Umsatzeinbussen wieder gut machen, andere kämpfen noch immer mit den einschneidenden Folgen des Lockdowns. Die grosse Frage ist aber, was im Herbst und Winter auf uns zukommen wird. Schaffen wir es, die «Post-Corona-Normalität» aufrechtzuerhalten oder kommt es zu neuen restriktiven Massnahmen, welche uns zusätzlich einschränken und die Geschäfte erneut in ihrer Existenz gefährden? Niemand weiss es, und jeder geht unterschiedlich mit dieser Unsicherheit um.

Ich bin jedoch überzeugt, dass in unserer Altstadt genügend Innovationskraft und Durchhaltewille vorhanden ist, um mit diesen durch die COVID19-Massnahmen verursachten Folgeschäden umzugehen und mit neuen Ideen und Kreativität auch diese Herausforderung zu meistern. Die Krise ist auch eine Chance, den Strukturwandel, welcher schon länger im Gange ist, aktiv und positiv zu beeinflussen und unsere Altstadt fit für die Zukunft zu machen. Auf eine Impfung für eine gesunde Altstadtstruktur können wir nicht hoffen, aber mit gegenseitiger Unterstützung und neuen Ideen stärken wir gemeinsam das Immunsystem unserer pulsierenden und lebendigen Altstadt!

Nicola Schneller, Präsident Kramgasseleuten



▲ Hier sollten die Fäden zusammenlaufen: Präsidialdirektion im Erlacherhof.

Nicht, dass wir nun alle nichts mehr zu tun hätten. Nach den belastenden Jahren 2018 und 2019 ist jede und jeder von uns froh, wieder mehr Zeit für die «normalen» Tätigkeiten zur Verfügung zu haben. Dennoch stellt sich die Frage, was mit all den bereits angerissenen Projekten nun passiert. Wir listen die wichtigsten auf und versuchen zu ergründen, wo der Hase im Pfeffer liegt.

Verkehrskonzept Wirtschaftsverkehr Innenstadt (VWI)

Die letzte Sitzung fand am 16.12.2019 statt. Letzte Details über Parkplätze, Veloabstellplätze und Signalisation wurden geklärt und verabschiedet, seitens Verkehrsplanung wurde der Antrag an den Gemeinderat vorbereitet. Seither herrscht mehr oder weniger Funkstille. Auf Nachfrage der VAL-Präsidentin heisst es, wegen befürchteter Einsprachen würden noch sämtliche juristischen Details abgeklärt, damit

die Vorlage wasserdicht werde. Fürchtet sich der Gemeinderat, dem Stadtrat einen pragmatischen und breit abgestützten Kompromiss zur Verbesserung



AUS DEM INHALT

EIN AUSFLUG IN DIE BERNER GESCHICHTE: Was wäre, wenn der Berner Staatsschatz nicht geraubt worden wäre? Eine interessante Frage mit ebenso interessanten Antworten. Seite 7

ES GEHT VORAN: Bilder von der grössten Baustelle der Unteren Altstadt – und das Gespräch mit dem Kranführer. Seite 12

EINE VERMISSTE TÜR: Warum ein Diebstahl die Präsidentin des Matteleuts zur Poetin werden lässt. Seite 19

AUF DEM WEG ZURÜCK ZUR MUSSE

Ein packendes berufliches Umfeld, dichte Tagesabläufe und der Austausch mit Menschen ziehen sich wie ein «roter Faden» durch das Leben von Susanne Hofer. Kontaktfreudig, stets offen und engagiert für Neues, lässt sie beim Interview in ihrer Gartenlaube ihr «grenzüberschreitendes» Leben Revue passieren.

Als «waschechtes Bärnermodi» hat sie die Schulen und auch die Lehrzeit zur Touristikfachfrau in der Stadt erlebt und unvermittelt darauf, was gisch, was hesch, die Koffer gepackt und sich – damals der wahren Länge ihrer Abwesenheit noch nicht bewusst – für gut zwanzig Jahre von der Mutzenstadt verabschiedet. Gleich in Paris nahm die illustre und ganz im Zeichen des Tourismus stehende Karriere ihren Anfang und hat sie in unzähligen Facetten und immer wieder wechselnden Lebensstationen geprägt, unter Dampf gehalten und zu begeistern vermocht. Sei es der Job bei Air Canada in Toronto oder derjenige in New York, mitten in Manhattan an der Fifth Avenue bei Schweiz Tourismus.

Susanne Hofer wirkte auf uns ganz «Feuer und Flamme» unter dem Eindruck ihrer Schilderungen aus verflossenen Zeiten. Ihr ansehnlicher Palmarès an Wissen und Erfahrung hätte ihr grosse Diversität ermöglicht, sowohl in der Luftfahrt wie auf der Schiene, im Reservationswesen, Ticket Office und ebenso an der Swissair-Check-in-Front beim WEF in Davos, wusste sie uns in lebendiger Weise so zu schildern, als wäre dies alles erst kürzlich geschehen...

Zweisamkeit – mit Zwischenhalt in Genf

Während ihres Wirkens bei American Express in Genf lernte sie ihren zukünftigen Mann, einen Spezialisten aus der Werbebranche, kennen. Tja und schon war es wieder vorbei mit dem Zurücklehnen und erhofften Auftanken. Der Sesshaftigkeit wurde Geduld abgefordert und diese buchstäblich auf die Wartebank versetzt! Koffer packen und ready for takeoff, hiess die Losung. Eine attraktive Anstellung für ihren Lebenspartner winkte in Pretoria in Südafrika. Sie mit dabei und bald danach auch wieder



▲ Radiofrau Susanne Hofer bei der Vorbesprechung zum Artikel im Salon d'Or des Casino Bern.

in neuer Anstellung – dieses Mal in der Ambassade de France. Dank günstiger Konstellation sei ihnen dieses Mal viel Zeit für das Reisen in angrenzenden Landstrichen, in Angola, Zimbabwe und Namibia vergönnt gewesen. Doch letztendlich ging's nach dreieinhalb Jahren, mit Zwischenstation in Wiesbaden, definitiv zurück in die Schweiz, nach Lausanne, wo ihre Tochter Sabine geboren wurde. Nach zwanzig Jahren wieder zurück in Bern, fand sie bei Kuoni-Reisen offene Türen und wirkte dort in anspruchsvoller Position mit breitgefächertem Know-how bis über die Pensionierung hinaus.

«Grüessech mitenand, da isch Radio Silbergrau»

So tönt es uns alle vier Wochen auf Radio Bern RaBe, auf dem Kanal K Aargau, auf Radio Chico oder rund um die Uhr im Internet auf silbergrau.ch entgegen. Genau dorthin hat es Susanne Hofer nach ihrer Tourismus-Karriere gezogen und mit Haut und Haaren gepackt. Ob mit dem Mikrofon zum nächsten Beitrag unterwegs, am Schneiden ihrer Aufnahmen mit «Audacity» am Compi oder im Studio in Schliern bei Köniz beim Zusammenstellen der jeweils einstündigen Sende-Gefässe, sei dies nun ihre neue Leidenschaft – «ir Mitti vo viilsitig interessierte Froue u Manne im Pensionsalter», erzählt sie uns engagiert. Vorgängig sei sie bei Radio BeO in ähnlicher Weise tätig gewesen und habe erste Schritte als Radiofrau gewagt. Nicht nur die monatlichen Redaktionssitzungen fänden im Sitzungszimmer des zweiten Untergeschosses vom Museum für Kommunikation statt, wo «Radio Silbergrau» Gastrecht genieße. Auch aktive «Silbergrau», pensionierte Radioprofis wie Roland Jeanneret oder Roland Schmid gäben dort Kurse in Moderation, Interview- und Schneidetechnik. Auf dem Weg zurück zur Musse hätte sie auch trotz Corona viel Zuwendung und Austausch mit Menschen erlebt und sich ebenso als Vorstandsmitglied der Kesslergass-Gesellschaft in helfender Weise einbringen dürfen, erklärt sie schmunzelnd.

SW



▲ Technikkurs von Roland Schmid für aktive «Silbergrau» im Museum für Kommunikation in Bern.

Foto: Roland Schmid



▲ Collage: «Silbergrau»-Homeoffice-Team, rechts unten Susanne Hofer.

Foto: Roland Schmid



PHARMACIE BÄREN APOTHEKE

Moderne Apotheke in historischem Ambiente
Kompetent in allen Fragen Ihrer Gesundheit

Lukas Schwander, eidg. dipl. pharm. ETH
bim Zytglogge 1 3000 Bern 7 Tel. 031 311 02 42
www.apotheke-baeren.ch



ferrari Spécialités de produits d'Italie vins et comestibles s.a.

Münstergasse 49 - 3011 Bern
Tél. 031 311 08 57
Fax 031 312 26 13
Natel 077 52 89 65

GRATIS HAUSLIEFERDIENST